

Teilnahmebedingungen

Wir freuen uns besonders über Teilnehmende, die die Inhalte der Fortbildung im Anschluss an Jugendliche im eigenen Tätigkeitsfeld weitervermitteln und sie mit Unterstützung der IFAK-Mitarbeitenden zu Jugendexpert*Innen ausbilden. Dieses Engagement wird mit der Übernahme der Kosten für die gesamte Fortbildung honoriert. Hierüber wird bei der Anmeldung eine individuelle Verpflichtungserklärung vereinbart.

Lediglich die Kostenpauschale für Material von 45 EUR ist zu tragen.

Fördermöglichkeiten

Teilnahme ohne Verpflichtungserklärung

Der Teilnahmebeitrag ohne Verpflichtungserklärung beträgt 1250 €. Hier sind 5 Plätze zu vergeben.

Bildungsurlaub

In mehreren Bundesländern ist es möglich, sich vom Arbeitgeber für die Teilnahme am Kurs im Rahmen des gesetzlich geregelten Bildungsurlaubs von der Arbeit freistellen zu lassen. In Nordrhein-Westfalen ist dieser Kurs als Bildungsurlaub anerkannt.

Bildungsprämie

Informationen zu diesem Förderangebot von Weiterbildungsmaßnahmen finden Sie auf: www.bildungspraemie.info

Leitung der Fortbildung & Kontakt

Kontakt, Beratung und Anmeldung unter:

Team #selam
c/o IFAK e.V.
Q1 – Haus für Kultur, Religion und Soziales
Halbachstr. 1, 44793 Bochum

Telefon: 0234 - 97 61 92 17
Mail: selam@ifak-bochum.de
www.selam-ruhr.de



IFAK e.V.
VEREIN FÜR MULTIKULTURELLE
KINDER- UND JUGENDHILFE -
MIGRATIONSARBEIT



Pro Integration

Gefördert vom
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Coach für gelebte Vielfalt

Präventionskraft gegen soziale Ausgrenzung und religiöse Radikalisierung von Jugendlichen

Konzeption

Ausgangslage

Seit einigen Jahren ist in Deutschland eine zunehmende islamistische Radikalisierung von Jugendlichen zu beobachten. Die Facetten des Phänomens können sehr unterschiedlich sein und reichen von Missionierung vor Jugendzentren über Konsum von Dschihadisten-Videos, religiös-offensives Auftreten und Anfeindungen auf Schulhöfen bis hin zur Beteiligung an Kampfhandlungen in Syrien auf Seiten des IS.

Häufig handelt es sich bei den Betroffenen um sozial benachteiligte Personen, was auf soziale Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit als wichtige Faktoren der Radikalisierung hinweist. Mangelnde Aufklärung zum Thema Islam und Islamismus sorgen für Unsicherheit vieler Akteure und befeuern Rassismus und Fremdheitsgefühle gegenüber Muslimen. Diese Ablehnung kann bei gefährdeten Jugendlichen ein weiterer Grund sein, sich zu radikalieren.

Herausforderung

Mit dieser Entwicklung sind erhebliche Herausforderungen für die Gesellschaft und insbesondere für die Jugendarbeit verbunden. Viele Pädagog*innen sind beunruhigt und überfordert, seitdem Neo-Salafisten immer mehr Zulauf von Jugendlichen erfahren. Zugleich bestehen vielfältige Potentiale in der bestehenden Institutionenlandschaft (Schulen, Jugendzentren, muslimische Gemeinden, etc.) für die Bearbeitung der Problemlage im Sinne einer Deradikalisierung und Prävention. Sozialpädagog*innen und andere beruflich und ehrenamtlich Aktiven im Jugendbereich kommt eine Schlüsselposition bei der Präventionsarbeit und der Deradikalisierung zu. Dies zeigt sich u.a. an der gestiegenen Nachfrage nach entsprechend qualifiziertem Personal.

Ansatz

Folgende Ziele sind leitend für das Konzept und die Durchführung der Fortbildung: Zum einen geht es um die Stärkung Ihrer Kompetenzen im Umgang mit Jugendlichen. Der Kurs soll Ihnen v.a. dabei helfen, Wissen über islamische Strömungen auf- bzw. auszubauen, Ihre Arbeit mit Jugendlichen zu reflektieren und Handlungssicherheit beim Umgang mit (potentiellen) Radikalisierungstendenzen unter den Jugendlichen zu erlangen. Einer gelungenen Deradikalisierung geht die Entwicklung und Umsetzung von konkreten Präventivmaßnahmen voraus; diese sollten an der Zielgruppe und deren Lebensumfeld orientiert sein. Diese Qualifikation wird Ihnen am Ende anerkannt und Sie erhalten ein entsprechendes Zertifikat. **1**



Zertifikatskurs

Bei der Gestaltung des Zertifikatskurses nutzen wir Erfahrungen und Kontakte, die wir in den letzten Jahren in unseren Projekten (Beratungsnetzwerk für Toleranz und Miteinander, Wegweiser) und unseren Kinder- und Jugendeinrichtungen gewonnen haben. Dabei stützen sich die Inhalte auf aktuelle Befunde sozialwissenschaftlicher Forschung. Neben dem Einsatz unterschiedlicher Vermittlungsmethoden (theoretischer Input, Kurzfilme, Rollenübungen, Reflexions- und Gruppenarbeit) stellen interkulturelle Handlungskompetenzen die Schlüsselqualifikation des Coaches für gelebte Vielfalt dar.

Nachhaltigkeit

Über die erlernten o.g. Fachkompetenzen hinaus werden Sie dazu befähigt, im Anschluss an die Weiterbildung Jugendliche zu Jugendexpert*innen zu schulen. Angelehnt an das Modell von Jugendleiterschulungen zeigen Sie Jugendlichen Wege der Unterstützung und Möglichkeiten des religiösen Austauschs sowie attraktive Freizeitgestaltung in ihrem Umfeld auf. Auf diesem Wege stärken Sie die Jugendlichen im kommunalen Netzwerk und machen sie zu Akteur*innen gegen Ausgrenzung und religiös begründete Radikalisierung.

Netzwerk

Da der Umgang mit einer zunehmenden Radikalisierung vieler Jugendlicher eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung darstellt, verfolgen wir mit der Weiterbildung das Ziel, Coaches für eine gelebte Vielfalt zu gewinnen, die zielorientiert in kommunalen Netzwerken agieren können. Dies garantiert kurze Wege und schnelle Hilfe für betroffene Jugendliche und Einrichtungen und ermöglicht gleichzeitig einen verbesserten Informationsfluss hinsichtlich erfolgreicher Präventionsarbeit. Ihr Wirkungsbereich oder Ihre Einrichtung könnte Teil dieses Bündnisses gegen Ausgrenzung und religiöse Radikalisierung sein.

Ziele

- Wissensvermittlung im Bereich der Präventionsarbeit gegen religiösen Radikalisierung Jugendlicher
- Ausbildung der Teilnehmenden zu Coaches für gelebte Vielfalt und deren Vorbereitung auf Schulungen für Jugendexpert*innen
- Entwicklung und Ausbau eines örtlichen Netzwerks der Präventionsarbeit mit Jugendlichen



IFAK e.V.
VEREIN FÜR MULTIKULTURELLE
KINDER- UND JUGENDHILFE -
MIGRATIONSARBEIT



Pro Integration



Zertifikatskurs: Coach für gelebte Vielfalt

Ausbildung gegen Ausgrenzung und religiöse Radikalisierung
Nr. 171C04001 März 2017 bis September 2017
in Bochum

Träger:

Bildungswerk Pro Integration, c/o IFAK e.V., Normannenstr. 34, 44793 Bochum

Coach für gelebte Vielfalt

Präventionskraft gegen soziale Ausgrenzung und religiöse Radikalisierung von Jugendlichen

Zielgruppe

Der Zertifikatskurs richtet sich an Menschen mit Praxiserfahrung in der Jugendhilfe, Bildungs- und Integrationsarbeit. Angesprochen sind Multiplikator*innen und Mitarbeiter*innen aus Vereinen, Verbänden, Initiativen, muslimischen Gemeinden und Migrant*innenorganisationen, Schulen, Hochschulen, Jugendzentren, Bildungswerken, Kommunalen Integrationszentren, Jugendämtern und politischen Gremien.

Aufbau und Ziele

Der Zertifikatskurs besteht aus fünf Modulen mit einem Umfang von insgesamt 15 Tagen (plus vier halbe Tage Peergruppenarbeit) respektive 120 Unterrichtsstunden. Bei dem Nachweis von mindestens 100 absolvierten Unterrichtsstunden inklusive selbstgesteuerter Lerneinheiten in den Peergruppen wird das Zertifikat vergeben.

Nach erfolgreichem Abschluss des Zertifikatskurses ‚Coach für gelebte Vielfalt‘

- verfügen Sie über ein grundlegendes Verständnis der Präventionsarbeit im Bereich religiöser Radikalisierung;
- entwickeln bzw. erweitern Sie Ihr Methodenrepertoire für den Bereich, in dem sie beruflich tätig sind;
- erlernen Sie ein prozessbezogenes Vorgehen zur Durchführung von Schulungen zur Stärkung eines demokratischen Miteinanders;
- reflektieren Sie Ihre Haltung in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen vor dem Hintergrund religiöser Radikalisierungstendenzen

3

Leben, lernen und arbeiten in Vielfalt

Inhalte und Themen

Modul 1 - Grundlagen und Erfahrungsaustausch

Das erste Modul dient dem Kennenlernen und Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden sowie der Einführung in die Ziele, Herangehensweise und Struktur des Zertifikatskurses. Gemeinsam diskutieren wir die aktuelle Problemlage und schaffen ein Verständnis für die Rolle der verschiedenen Einrichtungen bei der Prävention und Deradikalisierung von Jugendlichen. Insbesondere verdeutlichen wir dabei die Einflussmöglichkeiten der Teilnehmenden in diesem Prozess. Als eine thematische Einheit behandeln wir die Grundlagen über islamische Glaubensinhalte und verschiedene muslimische Gruppierungen und Organisationen in Deutschland und veranschaulichen somit die innermuslimische Vielfalt.

Modul 2 - Vertiefung: Islamistische Radikalisierung



„Strebt nach Wissen, von der Wiege bis zur Bahre“
Mohammad (Hadith)

In diesem Modul entwickeln wir ein Verständnis für die Problemlage der islamistischen Radikalisierung von jungen Menschen. Während der Islam eine durch das Grundgesetz geschützte Religion ist, verbindet der Islamismus religiöse Normen mit politischen Zielen und legitimiert bisweilen auch Gewalt durch religiöse Quellen. Wir thematisieren verschiedene islamistische Strömungen und Gruppierungen in Deutschland, wobei der Fokus auf den Neo-Salafisten als die dynamischste islamistische Bewegung liegt. Wir gehen zum einen auf ihre Erkennungszeichen (Kleidung, Sprache), Akteure, Ideologien, Ziele und Strategien ein. Zum anderen beleuchten wir die Anziehungskraft des Neo-Salafismus auf Jugendliche vor dem Hintergrund ihrer Biographien. Islamistische Radikalisierung ist ein komplexer Prozess, der von diversen politischen, gesellschaftlichen und biographischen Faktoren beeinflusst ist. Deswegen behandeln wir weitere Hintergründe wie soziale Ausgrenzung, Islamophobie und Perspektivlosigkeit von jungen Menschen als mögliche Radikalisierungsursachen sowie individuelle Radikalisierungsverläufe. Die Teilnehmenden werden befähigt, das Verhalten und Auftreten von Jugendlichen richtig einschätzen zu können und gegebenenfalls Radikalisierungstendenzen frühzeitig zu erkennen.

Modul 3 - Ansätze in der Präventionsarbeit & Umgang mit Konfliktsituationen

Die anfangs erörterten Handlungspotentiale für Pädagog*innen vertiefen wir im dritten Modul theoretisch fundiert und praxisnah. Dafür vermitteln Referent*innen aus Praxis und

4

Wissenschaft im Rahmen von Workshops Grundlagen der Präventionskonzepte und Präventionsarbeit (primäre, sekundäre, tertiäre Prävention). Expert*innen führen den Zulauf zu neo-salafistischen Gruppierungen auf die Herangehensweise zurück, bestehende Bedarfe bei den Jugendlichen zu füllen. In diesem Modul entwickeln wir Strategien, die den Problemlagen bei gefährdeten Jugendlichen entgegengestellt werden könnten. Hierfür stellen wir Beispiele gelungener Präventions- und Deradikalisierungsprojekte sowie Grenzen des Einflussbereiches solcher Projekte vor. Die Teilnehmer*innen lernen Einrichtungen und Ansprechpartner*innen (z.B. „Wegweiser“) kennen, bei denen sie im Fall von Konflikten oder einer festgestellten Radikalisierung Rat suchen können.

Modul 4 - Demokratie und gesellschaftliche Vielfalt in der Migrationsgesellschaft

In diesem Modul legen wir den Fokus auf Inhalte und Ideen, die den radikalen und menschenfeindlichen Ideologien von Islamisten und Rechtsradikalen entgegengestellt werden können. Dies umfasst die Vorteile einer demokratischen Grundordnung und einer heterogen zusammengesetzten Gesellschaft für unser Alltagsleben. Außerdem erarbeiten wir Beispiele für die Vereinbarkeit von Religionspraxis und gesellschaftlicher Partizipation, um positive Rollenmodelle vorgeben und eine gewisse Begeisterung für demokratische Prinzipien bei den Jugendlichen wecken zu können. Auch richten wir den Blick auf die positiven Facetten des alltäglichen Miteinanders von Muslimen und Nichtmuslimen und diskutieren die zivilgesellschaftlichen Potentiale von (organisierten) Muslimen für unsere Gesellschaft. Parallel zur inhaltlichen Beschäftigung mit den genannten Themen werden Techniken zur Vermittlung des Wissens an Jugendliche erarbeitet und eingeübt. Zugleich reflektieren wir den eigenen Umgang mit (muslimischen) Jugendlichen hinsichtlich einer wertschätzenden Kommunikation, einer Sensibilität für ihre Bedürfnisse und möglicher Stigmatisierungen.

Modul 5 - Handlungsmöglichkeiten in der pädagogischen Arbeit

Im Vordergrund des fünften Moduls stehen konkrete Handlungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis. Die Teilnehmenden lernen weitere Einrichtungen aus dem Bereich der Jugendarbeit und einer kultursensiblen Freizeitgestaltung kennen. Den Schwerpunkt des Moduls legen wir auf die Vorbereitung der Teilnehmer*innen auf die Weiterbildung von Jugendexperten*innen. Auf der Grundlage ihrer Kenntnisse und des in den Modulen erworbenen Wissens fertigen die Teilnehmenden eine eigene Projektarbeit an und stellen sie vor. Gemeinsam diskutieren wir die Schulungsdesigns und erarbeiten ggf. Verbesserungsmöglichkeiten.



Quelle: Regiestelle „Demokratie leben!“ / Andreas Schickert

5

Leben, lernen und arbeiten in Vielfalt

Organisatorisches

Termine der Module

Kurs-Nr.: 171C04001
Zeitraum: März 2017 bis September 2017
Kursort: in Bochum

Modul 1:	03.03. – 05.03.2017	3 Tage
Modul 2:	30.03. – 01.04.2017	3 Tage
Modul 3:	11.05. – 13.05.2017	3 Tage
Modul 4:	06.07. – 08.07.2017	3Tage
Modul 5:	07.09. – 09.09.2017	3Tage

Lerngruppen:

Die Teilnehmenden erarbeiten in selbstgesteuerten Peergroups ihre jeweilige Projektarbeit passend zu ihrem beruflichen Schwerpunkt. Die Inhalte der Abschlussarbeit werden im 5. Modul präsentiert.

Tagungsorte:

Das erste Modul findet außerhalb Bochums statt und beinhaltet zwei Übernachtungen. Modul 2 - 5 findet ohne Übernachtungen im Q1 – Haus für Kultur, Religion und Soziales, Halbachstr. 1, 44793 Bochum, statt.

Anmeldeschluss:

31. Januar 2017

Bitte fragen Sie ggf. auch nach dem o.g. Termin wegen freier Plätze nach!

Referent*innen und Projektteam

Der Zertifikatskurs wird geleitet und begleitet durch das Team #selam. Die unterschiedlichen Themenschwerpunkte der Fortbildung werden durch entsprechende Inhaltsvermittlungen qualifizierter Fachreferent*innen ergänzt.

6